

Lahnsteiner Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: Die einfache kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den

Einziges amtliches Verkündigungs-

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen

blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich: Mark. Durch die Post frei ins Haus Mark.

Nr. 37

Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schickel in Oberlahnstein

Montag, den 11. Februar 1918.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Eduard Schickel in Oberlahnstein.

56. Jahrgang.

Friede mit Rußland!

Amliche Bekanntmachung

Witteilungen der Rohmaterialstelle des Landwirtschafts-Ministeriums.

Erhöhung der Richtpreise für Serradellafasern.

In der Sitzung der „Offiziellen Preiskommission für landwirtschaftliche Samereien“, die am 12. Dezember 1917 im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten stattgefunden hat, ist mit Genehmigung des Kriegsernährungsamtes eine Erhöhung der Richtpreise für Serradellafasern vereinbart worden. Es gelten von jetzt ab an Stelle der in der Sitzung vom 7. Juli 1917 vereinbarten die nachstehenden Richtpreise:

Serradella (Stufe I): Höchstverkaufspreis für 50 Kg. an Verbraucher M. 100.

Serradella (Stufe II): Höchstverkaufspreis für 50 Kg. der Händler an Händler zum Verkauf an Verbraucher M. 92.

Serradella (Stufe III): Höchstverkaufspreis für 50 Kg. der Händler von Händlern zum Verkauf an Händler und beim Einkauf vom Auslande M. 85.

Serradella (Stufe IV): Höchstverkaufspreis für 50 Kg. der Händler von Produzenten M. 80.

Außerdem wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

1. In der gegenwärtigen Wirtschaftsperiode sollen weitere Richtpreiserhöhungen für irgendwelche Saaten keinesfalls stattfinden.
2. Der letzte Satz des ersten Abschnittes der Richtlinien erhält folgende Fassung: „Für nachweisbar planmäßig gezielte Saaten, sowie für deren erste bis dritte Abfaaten, soweit sie von der D. L. G., den Landwirtschaftskammern, dem Bund der Landwirte und den offiziellen Saatgutanstalten anerkannt sind, gelten die festgesetzten Richtpreise nicht, ebenso nicht für Verläufe nach dem Auslande.“

Berlin, den 5. Januar 1918.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 19. Januar 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. R.: Dr. Wolff, Regierungsrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises!

Auf die in Nr. 4 Ziffer 40 des Reg.-Amtsblattes abgedruckten neuen Bestimmungen zur Ausführung des § 11 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst mache ich aufmerksam.

St. Goarshausen, den 5. Februar 1918.

Der Königliche Landrat.

J. R.: Dr. Wolff, Regierungsrat.

Nachdem die Pferdeaushebung beendet ist, hat das stellvertret. Generalkommando 8. Armee-Korps zu Koblenz das 3. St. erlassene Besitzwechselverbot aufgehoben.

St. Goarshausen, den 6. Februar 1918.

Der Königliche Landrat.

J. R.: Dr. Wolff, Regierungsrat.

Die deutschen Tagesberichte.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 9. Februar, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nördlich von Paschendale und westlich von Oppen machten wir in kleineren Infanteriekämpfen Gefangene. Das Vordringen einer schwachen Erkundungsabteilung bei Fontaine le Croisille löste beim Feind auf breiter Front heftige Feuerbetätigung aus.

Seeresgruppe Herzog Albrecht.

Am Osthang der Cotes Lorraine hatte ein Handstreich gegen die feindlichen Stellungen nördlich von Ronvaux Erfolg.

Die französische Artillerie war in einzelnen Abschnitten zwischen Naas und Mosel tätig. Nördlich von Xivrau wurden Amerikaner gefangen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Der Friede mit der Ukraine ist heute 2 Uhr Morgen unterzeichnet worden.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 10. Februar, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An einzelnen Stellen der Front Artilleriekämpfe. In Erkundungskämpfen wurden nahe an der Küste Belgier u. Franzosen, nördlich von Ypern sowie zwischen Cambrai und St. Quentin Engländer gefangen.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz und Herzog Albrecht.

Im Maasgebiet, beiderseits der Mosel und in einzelnen Abschnitten nördlich und östlich von Nancy erhöhte Tätigkeit des Feindes.

Französische Erkundungsabteilungen drangen in der Selleniederung vorübergehend in unsere Linien bei Allendörf ein; in der Gegend westlich von Blamont wurden sie von unseren Hindernissen abgewiesen.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Oesterreich-ungarischer Tagesbericht

WTB. Wien, 9. Febr. Amtlich wird verlautbart: Keine Kampfhandlungen von Bedeutung.

Deute 2 Uhr vormittags wurde in Brest-Litowsk der Friede mit der Ukrainischen Republik abgeschlossen.

Der Chef des Generalstabes.

WTB. Wien, 10. Febr. (Amtlich.) Auf der Hochfläche der Siebengemeinden und östlich der Brenta lebhafteste Artillerietätigkeit.

Der Chef des Generalstabes.

Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 9. Febr. (Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Remy, hat kürzlich im westlichen Teile des Kermellkanals und an der französischen Westküste acht Dampfer und zwei Segler mit rund 28 000 Bruttoregistertonnen versenkt. Vier Dampfer wurden aus gesicherten Geleitzügen herausgeschossen, darunter der englische Dampfer „Arcino“ (4484 BRT.) und ein etwa 6000 BRT. großer Dampfer vom Typ der City-Linie. Zwei weitere Dampfer wurden vor Cherbourg versenkt, beide tief beladen mit der Bestimmung nach Cherbourg, also höchstwahrscheinlich Kriegsmaterialtransporte. Zwei andere Dampfer, darunter der französische Dampfer „Union“, hatten Kohlen für Frankreich an Bord. Von den beiden versenkten Seglern hatte der eine 315 000 Liter Rum von Martinique nach Bordeaux geladen, der andere englische Schoner Eisenerz nach Swansea.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 10. Febr. (Amtlich.) Im Kermellkanal wurden von unseren Unterseebooten bei stürkster feindlicher Gegenwirkung vier Dampfer und zwei Segler versenkt. Die Segler waren die englischen Schoner „Louis Bell“ und „Henriette Williamson“.

Eines der Unterseeboote geriet am 5. ds. nachts unweit der französischen Nordküste mit einem feindlichen Motorboot in ein Gefecht in dessen Verlauf das Motorboot durch die Artillerie des U-Bootes mit hoher Wahrscheinlichkeit vernichtet wurde.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Brest-Litowsk.

Berlin, 11. Febr. Wie dem „Secolo“ aus Petersburg berichtet wird, nahmen zwar die russischen Deputierten in Brest-Litowsk eine energische Haltung an, man dürfe jedoch annehmen, daß es sich nur um eine Episode handle, die auf den Verlauf der Verhandlungen keinen wesentlichen Einfluß ausüben würde. Die Verhandlungen würden rasch mit dem Sonderfrieden enden. Die allgemeine Lage Rußlands sei derart, daß die maximalistische Regierung sich kein unnützes taktisches Spiel erlauben könne.

Der erste Friedensschluß.

Die Unterzeichnung des ersten Friedensschlusses am 9. Februar morgens 2 Uhr zwischen dem Vierbund und der Ukraine in Brest-Litowsk, hat im ganzen deutschen Vaterland Freude und Dankesgefühle erweckt. Nach mehr als dreieinhalb Kriegsjahren, in denen sich fortgesetzt die Zahl unserer Feinde auf dem Erdball vermehrte, und gegenwärtig eine Milliarde übersteigt, endlich einmal das Wort Frieden, endlich einmal die Abkündigung von rund 40 Millionen Menschen aus jener Riesenschar der Feinde. Nach dreieinhalb

Jahren grauenvollen Mordens endlich ein Hoffnungsstrahl, daß dieses Böten doch nicht ewig fort dauern kann, sondern daß auch auf der gegnerischen Seite die Vernunft zur Herrschaft gelangt. Der 9. Februar 1918 wird ein Gedenktag erster Ordnung in der Geschichte dieses Krieges bleiben. Wir dürfen die Hoffnung hegen, daß von ihm weittragende Wirkungen ausgehen werden und daß diesem ersten Friedensschluß bald weitere folgen werden und in nicht allzuferner Zeit der allgemeine Friede das ganze große Weltknoten wird. Mögen unsere Feinde im Westen sich heute noch so kriegerisch gebärden und den zwischen dem Vierbund und der Ukraine geschlossenen Frieden für unbedeutend erklären; sie werden eines anderen belehrt werden und erkennen auch heute schon, wenn sie es auch nicht offen sagen, daß das Ereignis des neunten Februar für die ganze weitere Kriegsführung von der allerhöchsten Bedeutung ist.

Der Brotfrieden.

So hat der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen Czernin den Frieden mit der Ukraine genannt, ist schneller zum Abschluß gelangt, als man in der großen Öffentlichkeit erwartet hatte, ein Beweis, daß es sich mit den Mittelmächten wohl unterhandeln läßt, wenn nur der gute Wille dazu vorhanden ist. Stellt er sich bei Herrn Trotski nicht ein, so daß die Verhandlungen mit Nordrußland, ohne zu einem Ergebnis gelangt zu sein, abgebrochen werden müssen, so hat der Friedensstongreß von Brest-Litowsk gleichwohl eine herrliche Frucht gezeitigt und die Lebensmittelversorgung der Vierbündler gewaltig gefördert. Die Ukraine ist in der Lage, von ihren aufgespeicherten reichen Vorräten sofort abzugeben; sie sucht nach kaufkräftigen Absatzmärkten. Das Land der schwarzen Erde, wie die Ukraine genannt wird, umfaßt das üppig fruchtbare Gebiet Mittelrußlands zwischen Dnjepr und Don bis zu den Küsten des Schwarzen Meeres. Der Reichtum an landwirtschaftlichen Erzeugnissen ist ebenso groß wie mannigfaltig; stehen auch in erster Linie Weizen, Roggen, Gerste, Mais und Futtermittel, so daß der Viehbestand der Ukraine der größte ganz Rußlands ist, so fehlt es auch nicht an Reis, Baumwolle, Tabak; die Zuckerindustrie ganz Rußlands aber ist in der Umgebung des ukrainischen Ortes Tschernigow vereinigt. Und mit diesem so reich gelegenen Lande, mit dem wir jetzt in Frieden und Freundschaft leben, werden wir den lebhaftesten Güterausgleich aufnehmen und unterhalten.

Frieden mit Rußland.

Brest-Litowsk, 11. Febr. Die deutsch-österreichisch-ungarische Kommission für die Behandlung der politischen und territorialen Fragen hielt gestern und vorgestern Sitzungen ab. In der gestrigen Sitzung teilte der Vorsitzende der russischen Delegation mit, daß Rußland unter Verzicht auf die Unterzeichnung eines formellen Friedensvertrages den Kriegszustand mit Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Türkei und Bulgarien für beendet erklärt und gleichzeitig Befehl zur völligen Demobilisierung der russischen Streitkräfte an allen Fronten erteilte.

Ueber die aus dieser Lage sich ergebende weitere Beprechung zwischen den Mächten des Vierbundes und Rußland über die wechselseitigen diplomatischen konsularischen, rechtlichen und militärischen Verhältnisse verwies Herr Trotski auf den Weg unmittelbaren Verkehrs zwischen den beteiligten Regierungen durch die bereits in Petersburg befindliche Kommission des Vierbundes.

(Dem Friedensschluß mit der Ukraine ist rasch eine friedliche Einigung mit ganz Rußland gefolgt, die sicher von weittragender Bedeutung sein wird.)

Große Niederlage der Bolschewiki.

Wien, 11. Febr. Der Wiener „Deutschen Zeitung“ wird aus Stockholm gemeldet: Die Truppen der Rada haben einen großen Sieg bei Savay über die Bolschewiki davongetragen. 300 Maschinengewehre, 200 000 Gewehre und 200 voll beladene Munitionswagen wurden erbeutet. Der Versuch der Bolschewiki, gegen Kiew vorzudringen, mißglückte vollständig. Die Bolschewiki hatten 3000 Tote.

Ausweisung der Entente-Diplomaten aus Petersburg?

Washington, 8. Febr. Meldung des Reuterschen Bureaus. Das Staatsdepartement erhielt von dem amerikanischen Gesandten in Stockholm die unbestätigte Nachricht, daß die Bolschewiki die diplomatischen Vertreter der Alliierten aus Petersburg ausgewiesen hätten, deren Stäbe jetzt auf einem schwedischen Schiff auf dem Wege nach Schweden seien.

Das amerikanische Heer ohne Geschütze.

Berlin, 11. Febr. „Chicago Tribune“ veröffentlicht einen Teil des Berichtes des amerikanischen Munitionsamts an den Senat. Aus dieser Veröffentlichung geht u. a. hervor, daß das Munitionsamt noch kein einziges Geschütz an das amerikanische Heer geliefert hat. Infolgedessen sind die Truppen in den Übungslagern noch vollständig ohne Artillerie. Auch ist keine Aussicht vorhanden, daß Geschütze vor dem Sommer geliefert werden. Die amerikanischen Truppen müssen also nach Europa abreisen, ohne das Gewehr und das Geschütz zu kennen, mit dem sie später schießen müssen. Die Folge davon ist, wie die halbamtliche Zeitschrift „Army and Navy“ sagt, daß die bereits mit Aufträgen überhäuftten Fabriken Englands und Frankreichs auch noch die Amerikaner bewaffnen und ausrüsten müssen, während bisher die amerikanischen Fabriken an der Ausrüstung des Entenheeres mitgeholfen haben. Auch im amerikanischen Schiffbau ist eine ungeheure Verzögerung eingetreten. Die Amerikaner sind hier in demselben Fehler verfallen wie bei der Herstellung von Geschützen und Gewehren.

Deutsches Reich.

Erdböl in Baden.

Die badische Regierung legte dem Landtage einen Gesetzentwurf über die Erschließung und Ausbeutung von Erdbölen und Oelfchiefer in Baden vor, die dem Staat zunächst vorbehalten werden soll. Bezweckt wird, Deutschland auf die Dauer von fremden Ölquellen möglichst unabhängig zu machen.

Die 4. Wagenklasse in Bayern.

Aus München wird berichtet: Eine Vorlage des Verkehrsministeriums an den Landesparlament beantragt die Einführung der 4. Wagenklasse in Bayern vom 1. April ab.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 11. Februar.

* Herrliches Fastnachtswetter. Die gelinde Februarwitterung scheint anzuhalten, vorgestern und gestern waren es 10 Grad warm, heute früh 8 Grad. In vielen Gärten sieht man die Schneeglöckchen in süßiger Blüte und auch die Haselnußsträucher blühen dies Jahr herrlich. Nun vorwärts — im Osten ging die Friedenssonne auf, möge auch die Frühjahrssonne nicht mehr durch einen Föhnwind gestört werden.

! : Auszeichnung. Der hiesigen Jugendkompanie ist als Anerkennung für ihre Leistungen ein Diplom u. dem Kompanieführer eine Denkmünze, beide vom Kriegsministerium ausgestellt, überreicht worden.

* Ein Ei im Gewichte von 115 Gramm von einem schwarzen Minorcahuhn zeigte uns Herr Weichensteller Friedrich Kadenbach von hier. Ein Rieseneiemplar von einem Hühnerprodukt. Leider zeigte er es uns nur.

! : Die Papiernot. Der Papiermarkt steht anhaltend im Zeichen der Warenknappheit. Bezeichnend hierfür ist die Mitteilung einer der führenden rheinischen Papierfabriken, dahingehend, daß sie infolge Rohstoffmangels, Kohlenknappheit und wegen Lentemangels ihren Betrieb auf ein Drittel einschränken mußte. Die Annahme neuer Aufträge mußte daher vorläufig abgelehnt werden, da die Abwicklung der älteren Aufträge fünf bis sechs Monate Zeit in Anspruch nehmen. Diese Verhältnisse dürften wohl auf die Mehrzahl der übrigen Papierfabriken zutreffen. Es ist also in nächster Zeit mit einer weiteren Zunahme der Knappheit zu rechnen.

(!) Die neuen Fahrpreise des Reichsverkehrs. Voraussichtlich werden am 1. April d. J. neue Eisenbahnpreise in Kraft treten, veranlaßt durch das am 8. April 1917 erlassene Reichsgesetz über die allgemeine Besteuerung des Personen- und Güterverkehrs und die mit der Durchführung dieses Gesetzes verbundene Erhöhung der Personenzahlpreise. Der neue Preiszuschlag ist nach Wagenklassen gestaffelt. Er beträgt für die bisher gänzlich steuerfreie vierte Klasse 10 Proz. des Fahrpreises, für die übrigen Klassen 12—16 Prozent des Fahrpreises (12 Proz. in der dritten, 14 Prozent in der zweiten, 16 Prozent in der ersten Klasse). Infolgedessen erhöhen sich die Kilometrischen Einheitsätze in der vierten Klasse von 2 auf 2,2 Pfg., in der dritten Klasse von 3 auf 3,3 Pfg., in der zweiten Klasse von 4,5 auf 4,95 Pfg., in der ersten Klasse von 7 auf 7,7 Pfg. Diese erhöhten Sätze erhöhen sich weiter um die Staffelsätze der Reichsverkehrssteuer, nämlich in der vierten Klasse um 10 Proz. von 2,2 auf 2,4, in der dritten Klasse um 12 Proz. von 3,3 auf 3,7, in der zweiten Klasse um 14 Prozent von 4,95 auf 5,7, in der ersten Klasse um 16 Proz. von 7,7 auf 9 Pfg.

* Bauernregel. St. Severin (11.) wirft den kalten Stein in den Rhein; St. Gertrud mit der Maus holt ihn wieder heraus.

Niederlahnstein, den 11. Februar.

* Unglücksfall. Am Samstag Abend kam der 3. Zt. im Hilfsdienst bei der Lahnberger Mühle beschäftigte Herr Peter Trod von hier beim Ueberschreiten der Bahn-

gleise nahe der Mühle zu Fall und wurde von einer Lokomotive überfahren. Der Unfall wurde sofort gemeldet und die stillgestellte Lokomotive mußte man mit Seilzeugen heben, um den stark verletzten Trod hervorzuholen. Trod wurde ins St. Josefshaus nach Hirschheim gebracht. Wie der Unfall sich eigentlich ereignet hat, ist noch nicht aufgeklärt.

! : Ruß als Düngemittel. Es scheint nicht allgemein bekannt zu sein, daß der Ruß aus den Schornsteinen ein ausgezeichnetes Düngemittel ist. Die Anbringung auf Land geschieht am besten im zeitigen Frühjahr, so in der warmen Jahreszeit die im Ruß enthaltenen Teerbestandteile schädigend wirken würden.

Aus Nah und Fern.

Estville. Die hier abgehaltene Konferenz der Vertrauensmänner der Zentrumspartei des 2. nass. Wahlkreises wies einen starken Besuch aus Stadt und Land auf. Den Vorsitz führte Pfarrer Schilo. Herr Reichs- u. Landtagsabgeordneter Justizrat Dr. Dahlem referierte über die „Politische Lage“. Herr Landtagsabgeordneter Heckenroth verbreitete sich über die „Preussische Wahlrechtsreform“. Herr Landtagsabgeordneter Geil ließ sich ebenfalls über die Wahlrechtsreform und die Weinsteuern aus. Die Aussprache war lebhaft und eingehend; an derselben beteiligten sich die Herren Chefredakteur Dr. Geiseler, Stadtverordneter Fink, Pfarrer Dr. Hilfrich, Architekt Groß (Wiesbaden), Hauptmann Rechtsanwalt Sturm (Lahnstein), Weinliebhaber Hell (Hollgarten) u. a.

3200 Mark gestohlen.

Wie das Gericht des Ersatzbataillons des Reserve-Infanterieregiments Nr. 80 bekanntgibt, wurde am dem Truppenübungsplatz Darmstadt am Sonntag Abend in der Schreibstube der zweiten Kompanie eingebrochen und die Kompaniekasse, eine Kassette aus Ebenholz und gebeiztem Tannenholz mit 3200 Mark Inhalt geraubt. Für die Ermittlung des Täters wird eine gute Belohnung in Aussicht gestellt.

Ein Haus gestohlen.

Diese sonderbar klingende Nachricht hat sich tatsächlich in Hölshheid ereignet. Zu Mittelhölshheid wurde ein leerstehendes anderthalbhöchstes Gebäude fast vollständig niedergelegt und das Holz von den Tätern mitgenommen. Die Kohlenknappheit wird als Ursache zu diesem Diebstahl anzusehen sein.

Verordnung.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 und des Reichsgesetzes vom 11. 12. 1915 — R. G. Bl. S. 813 — wird unter Aufhebung der Verordnung des stellv. Generalkommandos 8. Armeekorps vom 5. 8. 1915 Id. Nr. 12479, des Gouvernements Köln vom 15. 5. 1915 und 12. 5. 1917 N. Nr. 18057 und der Kommandantur Koblenz-Ehrenbreitstein vom 2. 8. 1915 Abt. II Nr. 11512 für den Bereich des 8. Armeekorps und der Festungen Köln und Koblenz-Ehrenbreitstein bestimmt:

1. Verboten ist ohne besondere Erlaubnis:
 - a) das Photographieren und Zeichnen auf Wasserstraßen, öffentlichen Wegen, Plätzen, Eisenbahnen und Bahnhöfen;
 - b) das Photographieren, Zeichnen, Malen oder sonstige Abbilden der Rhein-, Mosel- und Lahnbrücken, von Befestigungen, Eisenbahn- und Hafenanlagen, von militärischen Gebäuden, Luftschiff- und Flugzeughallen, Luftschiffen, Flugzeugen, Geschützen und sonstigen Gegenständen von militärischer Bedeutung;
 - c) das Photographieren, Zeichnen, Malen oder sonstige Abbilden sämtlicher Fabriken, Lagerhäuser und industrieller Anlagen;
 - d) der Verkauf von Abbildungen aller Art der unter b) und c) aufgeführten Gegenstände;
2. Feindlichen Ausländern ist jedes Photographieren verboten.

Zwiderhandlungen werden gemäß den obigen Gesetzesbestimmungen mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Koblenz und Köln, den 8. Januar 1918.

Der Kommandierende General

des stellv. Generalkommandos 8. A. R.

von Ploetz, General der Infanterie.

Der Gouverneur der Festung Köln.

Krüge, Generalleutnant.

Der Kommandant der Festung Koblenz-Ehrenbreitstein.

von Ludwald, Generalleutnant.

Verordnung.

Im Erweiterung der Verordnung des stellv. Generalkommandos 8. Armeekorps vom 24. Mai 1916 Id. Nr. 22566, des Gouvernements der Festung Köln vom 19. 5. 1916 N. Nr. 11792 und der Kommandantur Koblenz-Ehrenbreitstein vom 19. 5. 1916 Abt. II Nr. 7721, betreffend Sammlung von Feldadressen, wird im Bereich des 8. Armeekorps, einschließlich der Befehlsbereiche der Festungen Köln und Koblenz-Ehrenbreitstein, für Verbindungen und Vereine — wie Wandervogelbund usw. — die Sammlung von Feldadressen durch Vermittlungsstellen zu dem Zweck, ihre Mitglieder in persönliche Beziehung zu einander zu bringen, verboten.

Zwiderhandlungen werden auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 und des Reichsgesetzes vom 11. 12. 1915 — R. G. Bl. S.

813 — mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Koblenz und Köln, den 9. Januar 1918.

Der Kommandierende General

des stellv. Generalkommandos 8. A. R.

von Ploetz, General der Infanterie.

Der Gouverneur der Festung Köln.

Krüge, Generalleutnant.

Der Kommandant der Festung Koblenz-Ehrenbreitstein.

von Ludwald, Generalleutnant.

Bekanntmachungen.

Bestellungen.

auf Früh- und Spät-Saatkartoffeln werden von Montag, den 11. Februar an im Rathaus Zimmer 1 angenommen. Schluß der Meldungen 15. Februar 1918. Bereich früher gemachte Bestellungen können nicht berücksichtigt werden.

Bestellungen.

auf Saathafer, Saatgerste, Feld-Erbseu werden vom Montag, den 11. Februar an im Rathaus Zimmer 1 angenommen. Schluß der Meldungen 15. Februar 1918. Oberlahnstein, den 9. Februar 1918.

Der Magistrat.

Die Musterung der Pferde.

der Stadt Oberlahnstein findet am Mittwoch, den 13. Februar 1918 vormittags 9 Uhr in der Hafen- und Adolfsstraße statt. Es wird darauf hingewiesen, daß alle Pferde, so weit dieselben von der Musterung nicht befreit sind, vorgeführt werden müssen. Oberlahnstein, den 11. Februar 1918.

Der Bürgermeister.

Steuerzahlung.

Die Staats- und Gemeindesteuern sowie das Wassergeld für 4. Vierteljahr 1917 sind bis zum 14. Februar 1918 zu entrichten.

Wegen Jahresabsluß wird um pünktliche Innzahlung obigen Termins ersucht, da nach Ablauf sofort das kostenpflichtige Verrechnungsverfahren beginnt. Niederlahnstein, den 8. Februar 1918.

Die Stadtkasse.

Gesucht per sofort in dauernde Stellung Wein- und Holzküfer, Kellerarbeiter auch jugendliche, sowie kräftige Arbeiterinnen Vereinigte Weingutsbesitzer — Weinhandlung Koblenz, Hohenzollernstraße 51. —

Eine Wohnung, Eine Wohnung 3 Zimmer und Küche, zu mieten, Adolfsstraße 76. 3 4 Zimmer und Küche zu mieten, gesucht, Adolfsstraße 76.

Dr. Zimmermannsche Handelschule

Coblenz,

Hohenzollernstraße 148,

Handelsfachklassen für

Schüler und Schülerrinnen

in Volksschulbildung.

Höhere Handelsfachklasse

für Personen mit höherer

Schulbildung. Beginn des

neuen Schuljahres 18. April.

Näheres durch Prospekt.

Sägespäne

z. Streuen lief. i. Waggonladung

Gobr. Riess, Leipzig

Fernsprecher 6522 und 2727.

Drahtadr. Brüderleib Leipzig.

Junger Hahn

(Wunddotter) zu verkaufen. Wo

sagt die Geschäftsstelle.

Ein wenig gebrauchter

6½- und Liegewagen

zu verkaufen

Adolfsstraße 61.

Ein besseres Wohnhaus mit

großem Garten in guter

Lage.

Oberlahnstein zu kaufen gesucht

Angebote an die Geschäftsstelle

Id. unter Nr. 1100 erbeten.

Wohnung

von 3 Zimmern und Küche im

2. oder 3. Stock zu mieten

gesucht. Offerten unt. W 306

an die Geschäftsstelle.

Spielplan

des Coblenzer Stadttheater.

Dienstag 12. Februar, abends

7 Uhr: „Kathla.“ Oper.

Mittwoch, 13. Febr., abends

7 Uhr: „Der Hühnermann.“

Donnerstag, 14. Febr., abends

7 U. „Graf Schilling's Glück.“

Freitag, 15. Februar, abends

7 Uhr: „Cavalleria Rusticana.“

Sonntag, 16. Februar, abends

7 Uhr: „Das Dreimäderlhaus.“

Zahnleidenben

empfehlen sich Dentist

Bruno Wieland,

St. Goarshausen.

Liesen Nr. 21.

2 Stellmacher- Lehrlinge

gesucht.

Strassenwalzenbetrieb

Niederlahnstein.

Tüchtiger

Chimachegelle

gesucht.

Math. Log.

Engers. Rh.

Tüchtig. Mädchen

oder alleinstehende Frau, in aller

Hausarbeit erfahren, sofort ge-

sucht. Frau Landmann,

Haus Rheineck am Bergweg.

Tüchtiges Stunden-

mädchen oder Frau

per 15. Februar oder 1. März

gesucht. Frau Grunhildsen.

Tüchtiges Mädchen

für alle Arbeiten. Kann auch zu

Hause schlafen. Vorstellen von

6 12 und 2-4 Uhr. Strunk,

Coblenz, Schloßstraße 40.

Tüchtiges fleißiges

Mädchen für Küche u. Haus

arbeit gesucht. Gute Verpflegung

Hotel Grenzhauser, Balle. dar

Ein braunes Dienstmädchen,

welches alle Hausarbeit versteht,

in einen kleinen Haushalt nach

Cöln gesucht. Zu erfragen in

der Geschäftsstelle d. H.

100 Mark in der

Töchterkule verloren.

Wiederbringer erhält Belohnung.

Abzugeben in der Exped.

Geldbörse mit Inhalt

von Lahnstraße bis Burgstraße

verloren. Abzugeben in der Geschäftsstelle.